

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Biel, 1936-01-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Biel, am 19. Januar 36

Lieber Z., -

dass Dein "Protest" in der N.Z.Z. mir traurig und schrecklich vorkommen musste, hast Du natürlich gewusst, - falls Du einen Gedanken in dieser Richtung gedacht haben solltest. Ich meinerseits weiss immer, dass ich kein Recht habe, Dir "Vorhaltungen zu machen" und mich sonstwie "einzumischen". Immerhin möchte ich Dir erklären, warum Deine Handlungsweise mir dermassen traurig und schrecklich ~~vorkommt~~ vorkommt, dass es mir schwierig scheint, Dir in näherer Zukunft überhaupt unter die Augen zu treten.

Zur Sache: Die Tagebuchglosse gegen Bermann mag zu "scharf" gewesen sein, - Schwarzschild mag sich vor allem ins Unrecht gesetzt haben, - man soll einen Juden, der nun also emigrieren will, wohl draussen nicht "denuncieren", - sei der Jude sonst beschaffen, - wie Bermann. Richtig bleibt trotzdem, dass die Beziehungen von Bermann zu Göbbels ungewöhnlich gut sein müssen, - nie hätte er es sonst so lange drinnen treiben dürfen, - ja, dass sie ganz vorzüglich sein müssen, - nie hätte Bermann sonst die Erlaubnis erhalten, mit Maus und Verlag auszuwandern. Was für Bassessen und Versprechungen der Bermann dem Göbbels gemacht hat während all der Zeit und heute, das wissen wir nicht und Du bist der letzte, dem er es unter die Nase reiben wird (Hesse und Annette sind die Vorletzten). Sicher ist, dass Bermann feste Zusagen gegeben haben muss, nichts Emigrantenfreundliches draussen zu unternehmen. Mir genügt das, um einem Vorkämpfer dieser Emigration das Recht einzuräumen, Unkundige vor dem "falschen Emigranten" zu warnen. Gleichviel. Dir genügt es nicht, Du hattest im Gegenteil den Wunsch, für Bermann einzutreten, - mit der Kolb und Herrmann Hesse ge-



meinsam einzutreten,- öffentlich einzutreten,-in der N.Z.Z. einzutreten und Du weisst,dass dieser Satz drei Steigerungen enthält.Du hast Dir Deinen Wunsch in vollem Masse erfüllt,obwohl die Tatsache des Erscheinens Deiner Bücher im Bermann-Verlag ohnedies verraten haben würde,dass Du seinem Inhaber nichts Arges zutrauen magst.(Ebenso,wie etwa Deine Abwesenheit von Deutschland genügen muss,um der Oeffentlichkeit Deine Abneigung gegen die Nazis zu demonstrieren,ohne dass Du ihr ^{der Abneigung} noch eigens Ausdruck zu verleihen brauchst.)

Doktor Bermann ist,soviel ich weiss,die erste Persönlichkeit,der,seit Ausbruch des dritten Reiches,Deiner Auffassung nach,Unrecht geschieht,zu deren Gunsten Du Dich öffentlich äusserst. Für niemanden sonst hast Du es bisher getan.Dein Apell für Ossietzky durfte nicht veröffentlicht werden,- Du schwiegst,als Hamsun denselben Ossietzky öffentlich anpöbelte und als der kleine Kesser der "Henry Quatre" erledigte,schriebst Du einen (wunderbaren) Privatbrief.Besonders empörend nanntest Du übrigens gesprächsweise die Tatsache,dass der Kesser den Verriss in der N.Z.Z. placierte hatte.Jedes andere Blatt schien Dir für unsereinen geeigneter,um Angriffe gegen einen verdienten Emigranten anzubringen.Schwarzschild nun ist ganz zweifellos,auch in Deinen Augen,ein hochverdienter Emigrant,- er ist einer der ganz wenigen,der etwas wirkt und sachlich zuwege bringt.Du selbst hast dieser Einsicht (privat!) oft genug Ausdruck gegeben.Auf der andern Seite war klar,dass weder Hesse,noch Annette,-beide Mitarbeiter an deutschen Tageszeitungen,- es sich ^{würden} leisten mögen und können,den Detail-Angriff gegen Schwarzschild durch die General-Verbeugung vor seiner Arbeit zu mildern,die bei dieser Gelegenheit wohl fällig gewesen wäre. Wolltest Du also mit diesen beiden "protestieren",so musste es vorbehaltlos gegen Schwarzschild gehn.

Als Resumée bleibt: das erste Wort "für" aus Deinem Munde fällt für Doktor Bermann, - das erste Wort "gegen", - Dein erster offizieller "Protest" seit Beginn des dritten Reiches richtet sich gegen Schwarzschild und das "Tagebuch" (in der N.Z.Z.!!!).

Meine persönliche Freundschaft für Schwarzschild ist gleich null. Meine Feindschaft für Bermann ist nicht persönlich. Ich habe für ihn den Hass, der nach meinem Dafürhalten der Rolle gebührt, die er spielt. Er selbst ist unbedeutend bis zum Rührenden. Sein Einfluss allein ist bedeutend, - der Einfluss eines gesichtslosen Geschäftsjuden, der gerade schlau genug ist, sich Deine Anhänglichkeit an Deine eigene Vergangenheit und mit dieser Vergangenheit an Sami Fischer, seinen verstorbenen Schwiegervater, zunutze zu machen und Kapital aus ihr zu schlagen, wo er kann und so oft er kann.

Er bringt es nun zum zweiten male fertig (das erste mal anlässlich des "Eröffnungsheftes" der "Sammlung"), dass Du der gesamten Emigration und ihren Bemühungen in den Rücken fällst, - ich kanns nicht anders sagen.

Du wirst mir diesen Brief wahrscheinlich sehr übel nehmen, - ich bin darauf gefasst und weiss, was ich tue. Diese freundliche Zeit ist so sehr geeignet, Menschen auseinanderzubringen - in wievielen Fällen hat sie es schon getan. Deine Beziehung zu Doktor Bermann und seinem Haus ist unverwüstlich, - Du scheinst bereit, ihr alle Opfer zu bringen. Falls es ein Opfer für Dich bedeutet, dass ich Dir, mählich, aber sicher, abhanden komme, - : leg es zu dem übrigen. Für mich ist es traurig und schrecklich.

Ich bin

Dein Kind E.